

Mit Funk und Soul leben die guten, alten 80er wieder auf

„Second Son“ mit Musik für einen Sommerabend

MARKGRÖNINGEN

Wenn eine Formation schon mit drei Sängern auf die Bühne tritt, kann man einen satten Sound erwarten. Völlig zu Recht, wie „Second Son“ am Freitagabend beim Konzert im Talhausener Sportheim bewies: Zu neunt woben sie einen dichten Klangteppich, bis schließlich das Glemstal von Soul, Funk und Hits der 80er-Jahre wiederhallte.

„Once you got a taste there's no turning back“, sangen „Second Son“: „Wer einmal probiert hat, kann nicht mehr widerstehen“. Und man konnte nach einer ersten Kostprobe tatsächlich nicht mehr genug bekommen: Von dieser Spätsommernacht, die so war, wie man sich im Grunde den ganzen August gewünscht hätte. Von der entspannten Stimmung. Und von der Musik, die zwar nicht mehr so ganz neu, dafür aber zeitlos war: Funk und Soul im Stil der 80er Jahre – voller mitreißender Melodien und treibenden Rhythmen und mit dem Quäntchen Bombast, der in den Bläsersätzen und im Gesang der drei Vokalistin Simon Fetzer, Eva Braun und Martin Sorg anklang.

Dabei handelte es sich bei der Besetzung für den Talhausener Auftritt sozusagen um die leichte Sommer-Version: „Second Son“ stehen sonst auch schon mal mit bis zu elf Musikern und Sängern auf der Bühne. Doch auch so machte das Soul- und Funk-Konzert, von kleinen technischen Schwierigkeiten einmal abgesehen, großen Spaß. Hartmut Layer sorgte am Synthesizer für den typischen Klangteppich der 80er-Jahre. Andreas Fürst und Adi Mürdter traten zu einem musika-



Hat viel Soul und Funk im Gepäck: Die Formation „Second Son“.

Bild: Müller-Baji

lischen Duell von Saxofon und Trompete an, über das Harry Brenneisen kernige Schlagzeug-Rhythmen legte. Die typische Handschrift erhielten die Stücke aber durch den funkigen Bass von Oliver Mascha und den teils elaboraten Gitarren-Soli von Dirk Sonntag.

Über alles legten schließlich die drei Sänger einen entspannten Satzgesang, wobei besonders die sonore Soulstimme von Eva Braun beeindruckte. In der so entstandenen, entspannten Lounge-Atmosphäre war der Alltag dann ganz weit weg. „Ain't that peculiar“ – „Es ist nicht so schwierig“ und „It's not exactly what your momma told you“ – „Es ist nicht unbedingt so, wie deine Mamma gesagt hat“, sangen „Second Son“ und fast wollte man den gleichen Eindruck gewinnen. George Benson, Randy Crawford und Chakakhan gesellten sich hinzu an diesem Abend und spätestens bei Phil Collins' unvergessener Hymne „Billy (Don't You Lose My Number)“ sangen sie alle begeistert mit. Susanne Müller-Baji